

Impulse für den Alltag

Sich von Gott finden lassen

- Von Michael Becker

Vergangene Woche habe ich meine Gymnasiasten zu einer Spiegelmeditation eingeladen, ja eine Spiegelmeditation. Im Rahmen des Themas Gottebenbildlichkeit des Menschen führte ich sie anhand ihres Spiegelbildes zu einer Betrachtung des eigenen Gesichtes: der Augen, Ohren, des Mundes und der Nase.

Ich dachte erst, ob das wohl gut geht. Aber hinterher waren sie ganz betroffen. Noch eine Weile verblieben sie ganz still, ernste andächtige Gesichter, gelöst und berührt, bevor dann wieder der erste Spruch kam und die Masken aufgesetzt wurden.

Es war fast, als wären sie für einen Moment mit sich selbst und ihrer Zerbrechlichkeit in Berührung gekommen. Ein heiliger kurzer Moment der Gnade. Manchmal gelingt es auch im Begleitungsgespräch an diesen Punkt zu kommen, an dem ein Mensch Einblick in seine Zerbrechlichkeit gibt und auf die schützende Maske verzichtet.

Das ist der Moment, an dem Gott sich zeigen kann. Auf der Suche nach uns findet er ein Fenster in unsere Seele. Vielleicht Erschütterung, auf jeden Fall Ergriffenheit und innerer Friede.

Ja, ich meine das so: Gott ist auf der Suche nach uns, nicht wir nach ihm. Er wartet auf diese Momente der Offenheit, des Bei-Sich-Seins, bis er ein Fenster findet, durch das er sich zeigen kann.

Alles, was wir tun können, ist es, ihm das Fenster zu öffnen, den Platz zu bereiten, wie Ignatius das nennt. Dazu reichen schon 5 Minuten am Tag in der Stille. Aber: Gott entscheidet, wann er sich zeigt und er ist da recht eigenwillig. Er lässt sich nicht herbeizwingen.

Am 23. Mai ist Ehrentag

Ein großes Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich engagieren

- Von Beate Scholz

Unser Bundespräsident hat zum 77. Geburtstag des Grundgesetzes am 23. Mai zum ersten deutschlandweiten Mitmachtag aufgerufen.

Er sagt dazu: „Der Ehrentag darf auch Spaß machen! Engagement ist nicht nur Einsatz, es ist auch Begegnung, Lachen, Gemeinschaftsgefühl. Wer gemeinsam anpackt, erlebt oft, wie leicht sich Sinn und Freude miteinander verbinden lassen.“

In der Demokratie kommt es auf jede und jeden Einzelnen von uns an, darüber müssen wir uns bewusst werden. Der Geburtstag unserer Verfassung soll fortan stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken, denn das Grundgesetz ist die Grundlage unserer Demokratie.

Informationen über Ideen, Aktionen und auch Möglichkeiten, sich selbst einzubringen, gibt es unter der eigens eingerichteten Website: www.ehrentag.de. Rund jeder Dritte über 14 Jahren engagiert sich ehrenamtlich. Auf Rottweil übertragen sind das über 8 330 Menschen. Und jedem Einzelnen, jeder Einzelnen möchte ich heute Danke sagen. Ihr seid der Beweis dafür, dass man in unserer Stadt, auch ohne viel Geld etwas bewirken kann. In einer Zeit, in der Arbeit oft nach ihrem Lohn bemessen wird engagiert Ihr Euch unentgeltlich. Und dafür kann man nicht oft genug Danke sagen! Ohne Euch gäbe es z.B. keinen Vereinssport. Ihr engagiert Euch in über 200 Vereinen, Hilfsorganisationen, Verbänden oder Vereinigungen z.B. in Chören, bei der Feuerwehr, dem DRK, in sozialen Einrichtungen, den Kirchen. Die Liste ist unendlich länger.

Viele von Euch engagieren sich sogar in mehreren Bereichen. Meistens ist viel zu tun, aber es fehlt an Ressourcen: zu wenig Zeit, zu wenig Geld, zu wenig Hände. Ihr macht einfach das Beste draus, packt an und legt los. Und dabei lasst Ihr Euch von schlechtem Wetter, kaputter Technik oder kranken Mitstreitern nicht aufhalten. Ihr packt an, „verschenkt“ Zeit, investiert Energie und tragt Verantwortung, und sorgt durch Euren Einsatz dafür, dass Rottweil voller Leben und bunt ist.

Ohne Euch wäre unsere Stadt um so vieles ärmer. Deshalb: Ein herzliches Vergelt's Gott, dass es Euch gibt.

Beate Scholz ist Katholische Betriebsseelsorgerin



Logo des Ehrentages

Foto: www.ehrentag.de

Eine Lanze für das Fahrrad

- Von Michael Becker

Heute lass ich mal einen springen! Diese exorbitanten Benzinpreise auf der einen, die eher gut gemeinten Maßnahmen der Bundesregierung zur allgemeinen Beruhigung auf der anderen Seite und dazwischen mein Gefühl, dass sich da nicht viel ändern wird, wenn sich die Nachfrage nach Benzin, sprich die Gewohnheiten der Menschen nicht ändern. Als passionierter Radfahrer (no tax, no fuel, parking anywhere) und Bahnliebhaber (Kommt sie oder kommt sie nicht?) mache ich Ihnen einen Vorschlag: Nehmen Sie so oft es geht das bike oder die Bahn (Bus gilt auch), wenn Sie sonst das Auto nehmen würden und notieren Sie sich die Kilometer, die Sie damit einsparen. Geben Sie mir im

Gottesdienst in Auferstehung Christi den Zettel und ich spende für jeden Kilometer 10 Cent an world bicycle relief – so wie es meine Möglichkeiten zulassen natürlich. World bicycle relief ist eine Hilfsorganisation, die Menschen in ländlichen Gebieten in Entwicklungsländern mit Fahrrädern versorgt, damit diese Strecken fahren können z.B. zur Arbeit, Markt, Schule usw., die zu Fuß nicht zu erreichen wären. Ist das ein Angebot? Und wenn jemand mitspenden möchte, umso besser. Sie wissen, wo Sie mich finden.